



Abend-

Zeitung.

212.

Dienstag, am 4. September 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Hell].

P o l l i o.

Virgil's vierte Ecloge.

Uebersetzt von Dr. Nürnbergger. *)

Laßt etwas Höh'res uns, Sikelische Musen! singen,
Nicht All' ergötzt das niedere Gesträuch,
Des Waldes schlanken Sohn vielmehr laßt uns besingen,

Er ist an Höh' dem Ruhm des Consuls gleich.
Schon läuft sie ab, die Zeit der Sibyllinischen Lieder,
Und anderer Säcken Folge wird entsteh'n,
Asträa kehrt zurück, Saturnus Reich kehrt wieder,
Ein neu Geschlecht steigt von des Himmels Höh'n,
Sey hold, Lucina! dem geboren-werdenden Knaben,
Jetzt, wo das Eisen scheidend noch regiert,
Die Pforten goldner Zeit sich kaum erschlossen haben,
Und Dein Apoll nur erst den Scepter führt. —
Mit Deinem Consulat beginnt sie anzuhoben,
O, Pollio! her neuen Monde Zeit,
Du wirst den Völkern Ruh' vor ew'gem Schrecken geben,

Vertilgen, mit des Lasters Spur, ihr Leid;
Die Götter schau'nd wird dann Dein hehrer Sohn erscheinen,

Und angeschau't von ihnen wird der Held
Die göttliche Natur mit Waters Tugend einen,
Regieren die durch ihn beruhigte Welt.
Erst aber, Knabe, soll die Erde mit Geschenken,
Kunstloser Dich, mit einem Epheufranz,
Mit Colocassen Dich und Bärenklaub bedecken,
Darunter mischend wilder Warden Glanz;
Die Ziegen werden heim Dir ohne Aufsicht gehen,
Und bringen volle Euter Dir nach Haus;
Die Heerden werden furchtlos große Löwen sehen,
Um Deine Wiege schlagen Blumen aus;
Die gift'ge Pflanze stirbt sammt dem Gezücht der Schlangen,

Erlühend wird Amomum Dir ersteh'n; —

*) Probe einer jetzt unverzüglich erscheinenden Uebersetzung der Eclogen.

Und fängst Du selbst dann mit nacheiferndem Verlangen

An, Waters Ruhm und Tugend einzuseh'n:
So wird ergelben Dir das Feld von üpp'gen Aehren,
Herab vom Dorn hängt rother Trauben Pracht;
Die starre Eiche wird den Honig Dir gewähren,
Mit dem sie dankend Dir entgegen lacht.
Ganz aber wird sich noch die gold'ne Zeit nicht zeigen,
Und immer bleibt noch alten Lasters Spur:
Man wird noch Burgen bau'n, wird noch zu Schiffe steigen,

Noch pflügen die von selbst nicht tragende Flur;
Es werden Kriege noch, nur andere, neu entstehen,
Und eine andere Argo wird erblickt;
Es läßt ein anderer Achill sich wieder sehen,
Und wird zum Kampf vor Ilium geschickt.
Bei Deinem Eintritt erst in reifere Mannesjahre,
Weicht der Pilot aus Schiffe-leerem Meere,
Braucht's keiner Falken mehr zum Eintausch fremder Waaren,

Und alles Land gibt Alles selber her;
Das willige Feld mag dann den Karst nicht länger spüren,

Und ohne Hipp' erwächst der goldene Wein,
Der rüstige Pflüger nimmt die Joche von den Stieren,

Die Wolle lügt nicht fremder Farben Schein:
In Purpur wird von selbst der Widder Fell sich kleiden,

Von selbst schmückt sich's mit Safrans goldenem Hell,
Und während auf der Au die jungen Lämmlein weiden,

Färbt höheres Roth das zart bewollte Fell.
Solch ein Jahrhundert kömmt. — Der Parzen Schluß,
der hehren,

Der Spindel Lauf, sie bürgen uns dafür;
Empfange, Götterstamm! die Dir beschiedenen Ehren,
O, Jovis Sproß! die Zeiten winken Dir!

Schau', wie das Weltall sich bis zu den tiefsten Fernen,

Wie Erd' und Meer, Geschöpfe groß und klein,
Wie sich die Himmel hin bis zu den letzten Sternen
Auf dieses kommende Jahrhundert freu'n.